V-3 Kontowechsel des Landesverbands für ein GRÜNES Berlin – nachhaltig auch beim Geld!

Antragsteller*in: Louis Jarvers (KV Berlin-Mitte)
Tagesordnungspunkt: TOP 4 Antrag Strukturprozess und Satzungsänderungsanträge

Der Landesverband Berlin führt nach wie vor seine Konten bei der Berliner Sparkasse. Die Berliner Sparkasse ist – wie fast alle Sparkassen – keine nachhaltige Bank, fördert fossile Brennstoffe und wird von vielen Klima- und Umweltverbänden kritisiert.

Wir fordern den Landesverband Berlin auf, schnellstmöglich mit allen seinen Partei-Konten zu einer nachhaltigen Bank zu wechseln. Hierfür muss ein bekannter, öffentlich einsehbarer Bewertungsmaßstab für die Bank ausgewählt werden. Die Wahl der Prinzipien ist parteiöffentlich zu machen. Der Wechsel soll bis spätestens Dezember 2025 erfolgen.

Begründung

Seit Jahren führt der GRÜNE Landesverband seine Konten und die der Kreisverbände bei der Berliner Sparkasse. Dabei ist die Berliner Sparkasse ist keine nachhaltige Bank: Keine deutsche Sparkasse verpflichtet sich im Rahmen der UN Net Zero Banking Alliance zur Klimaneutralität bis 2050 – auch nicht die Berliner Sparkasse [1]. Das Berliner Bankhaus verpflichtet sich nicht einmal zu den deutlich lascheren „UN Principles for Responsible Banking“, anders als die Deutsche Bank oder die Commerzbank, die auch nicht den Ruf einer nachhaltigen Bank genießen [2].

Die Berliner Sparkasse hat zwar eine Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen und Dienstleistungsunternehmen der SFG für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften unterzeichnet, diese ist aber vage und wird zurecht von Verbänden kritisiert. Im Fokus der Kritik steht vor allem: Die Finanzierung von Kohleunternehmen wie RWE und die fehlende Festlegung, wann fossile Brennstoffe nicht mehr finanziert werden sollen [3]. Da ist es wenig verwunderlich, dass die Schwester-Sparkassen aus Düsseldorf oder Köln-Bonn und die Sparkassen Fonds-Gesellschaft Deka, die auch der Berliner Sparkasse gehört, Rüstungskonzerne wie Rheinmetall finanzieren [4][5]. Auf kritische Berichterstattung und Nachfragen reagiert die Berliner Sparkasse erst gar nicht – scheinbar ist ihnen das Thema Nachhaltigkeit weder wichtig, noch liebsam [6].

Auch bekannte Ratgeber, wie Utopia, und die Verbraucherzentrale machen deutlich: Sparkassen sind keine nachhaltigen Banken [7][8][9].

Und dabei ist schon lange klar: Desinvestment ist eines der wichtigsten und wirksamsten Mittel für Klimaneutralität und eine bessere Zukunft [10]! Daher müssen die mehreren hunderttausenden Euros GRÜNES Parteivermögen schnellstmöglich einer grünen Bank zugutekommen. Disinvest Now!

[1] https://www.unepfi.org/net-zero-banking/members/

[2] https://www.unepfi.org/banking/prbsignatories/

[3] https://www.urgewald.org/medien/klimaschutz-selbstverpflichtung-sparkassen-laesst-konkreten-fahrplan-vermissen

[4] https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/banken/ranking-fair-finance-guide-2019-sparkassen-sind-in-sachen-nachhaltigkeit-das-schlusslicht-in-der-bankenwelt/24341122.html

[5] https://www.urgewald.org/sites/default/files/Kurzbeschreibungen%20der%20in%20den%20Deka-Fonds%20gefundenen%20Firmen_1.pdf

[2] https://background.tagesspiegel.de/sustainable-finance/sparkassen-mit-erheblichem-nachholbedarf

[7] https://utopia.de/ratgeber/ethische-banken-die-besten-im-uberblick/

[8] https://www.geld-bewegt.de/sites/default/files/2020-11/2020_%C3%9Cbersicht_Banken%20mit%20Nachhaltigkeitsstandards.pdf

[9] https://www.fairfinanceguide.de/

[10] https://www.thebanker.com/Divestment-is-banks-best-tool-for-net-zero-1687418585

Unterstützer*innen

Madlen Ehrlich (KV Berlin-Mitte), Timur Ohloff (KV Berlin-Mitte), Florian Maaß (KV Berlin-Mitte), Lara Liese (KV Berlin-Mitte), Nicolas Scharioth (KV Berlin-Pankow), Laura Kroschewski (KV Berlin-Mitte)